



Wie Alice taucht die junge Tänzerin Jana Nenadovic in eine fantastische Welt.

FOTO: SCHÜTZE

# Jana im Wunderland

# Die junge Jana Nenadovic aus Serbien gehört zum Juniorballett NRW. Bei „Alice“ tanzt sie ihre erste große Rolle. Eigentlich wollte sie gar nicht Tänzerin werden.

Von Susanne Riese

Jana Nenadovic ist erst 20 Jahre jung, hat aber schon einiges gemeistert. Sie spricht vier Sprachen, wurde in Gesang, Tanz und Schauspielerei ausgebildet und hat bereits als Kind Trickfilme synchronisiert. In Dortmund allerdings wird sie über das Ballett bekannt werden. Die zierliche Serbin tanzt die „Alice“ in der Inszenierung von Starchoreograf Mauro Bigonzetti – ihre erste große Rolle. Bis zur Premiere am 10. Februar (Samstag) hat der Nachwuchsstar aus dem Juniorballett viel zu tun: Kostüme müssen angepasst, Perücke und Maske ausprobiert und das Zusammenspiel geprobt werden. Vor allem aber muss sie tanzen, bis die Füße schmerzen.

Jana ist die einzige aus dem Juniorballett, die bei „Alice“ mit der Dortmunder Compagnie auf der Bühne steht. „Ich habe geschrien vor Freude, als ich gehört habe, dass ich



*„Jana hat eine besondere Qualität in der Bewegung und Talent fürs Schauspiel. Eine super Kombination.“*

**Xin Peng Wang,  
Dortmunder  
Ballettdirektor**

die Titelrolle tanze“, erzählt die in Belgrad geborene Tänzerin. „Das ist für mich eine ganz große Sache.“

## Groß genug

Groß ist ein Stichwort, das nicht ganz unbedeutend ist bei der Umsetzung des Klassikers von Lewis Carroll. 170 Zentimeter misst die zierliche

Nachwuchstänzerin. Damit ist sie groß genug, um sich von ihrem jüngeren Ich, der kleinen Alice, abzuheben. Die meiste Zeit sind nämlich beide auf der Bühne. „Wir sind zwei Körper, aber eigentlich eins.“

Mit „Dornröschen“ und „Giselle“ konnte Jana bereits bei ihrem ersten Engagement am Grand Théâtre in Bordeaux Märchenerfahrung sammeln. Zuvor tanzte sie an der Akademie in Monte Carlo.

Dort hat sie 2012 ihr Studium begonnen, nachdem sie einer Einladung an die renommierte Mailänder Scala nicht folgen konnte, weil sie noch minderjährig war. Die Vorschriften seien sehr kompliziert, ohne Vormund jedenfalls durfte sie nicht bleiben. Deshalb ging sie also mit 15 nach Monte Carlo, wo der Aufenthalt etwas einfacher zu regeln war. „Alles war neu und fremd für mich“, erzählt Jana. „Aber es war auch ein großes Geschenk.“ Denn erst

in der Zeit hat sie wirklich begriffen, dass der Tanz ihre Bestimmung ist.

## Verdammt spät

Vorher hatte sie sich auch für Sprachen, für Malerei und Gesang interessiert. Die Tanzausbildung war für das Kind aus einer Schauspielersfamilie lange Zeit nur ein Aspekt einer breiten Schauspielausbildung. Nur deshalb war sie mit elf Jahren zur Ballettschule gegangen. Für eine Profi-Tänzerin verdammt spät.

Trotzdem gehörte sie 2016 zu den Finalisten beim international angesehenen Prix de Lausanne – was ihr zahlreiche Angebote bescherte und sie noch im selben Jahr nach

Dortmund führte. Raimondo Rebeck, seit 2011 Gastballettmeister in Dortmund, hatte ihr das von Xin Peng Wang gegründete Juniorballett vorgeschlagen.

„Deutschland ist ein Land mit guten Bedingungen für Tänzer. Das System ermöglicht es, Erfahrungen zu sammeln und sich weiterzuentwickeln“, sagt Jana Nenadovic. „Es ist wunderbar, hier zu arbeiten, in dieser tollen Atmosphäre und mit all der positiven Energie.“

Sie würde sehr gern bleiben, allein wegen des Fußballs. „Mein Vater ist ein großer BVB-Fan. Wenn er mich besucht, gehen wir immer zu den Spielen.“

## Vorstellungen und Karten

■ „Alice“, das Ballett von Mauro Bigonzetti nach Lewis Carolls „Alice im Wunderland, hat am 10.2. (Sa), 19.30 Uhr **Premiere** im Opernhaus.

■ **Weitere Vorstellungen** am 16. und 22.2.; 2., 9., 18., 21. und 31.3.

■ **Karten:** Tel. 5 02 72 22.